

# Kommunalwahl 2020: Was sagt uns das Wahlergebnis in Mönchengladbach?

## 1. Zunächst zur Wahlbeteiligung

Eine im September 2015 veröffentlichte Studie der Bertelsmann-Stiftung zur Wahlbeteiligung unterschiedlicher sozialer Milieus bei der Bundestagswahl 2013 zeigte, dass die Wahlbeteiligung der sozialen Oberschicht um bis zu 40 Prozentpunkte über der der sozial schwächeren Milieus liegt.

Das führt dazu, dass die sozial benachteiligten Milieus im Wahlergebnis um bis zu ein Drittel unterrepräsentiert sind. Ihr Anteil an den Nichtwählern ist fast doppelt so hoch wie ihr Anteil an allen Wahlberechtigten. Gleichzeitig sind die sozial stärkeren Milieus deutlich überrepräsentiert. Diese soziale Spaltung der Wahlbeteiligung, so die Studie weiter, werde in Umfragen zu Wahlen systematisch unterschätzt.

(→[https://dewiki.de/Lexikon/Nichtw%C3%A4hler#Nichtw%C3%A4hler\\_in\\_Deutschland](https://dewiki.de/Lexikon/Nichtw%C3%A4hler#Nichtw%C3%A4hler_in_Deutschland))

Die Armut in der Stadt ist landesweit mit am größten, und sie ist zwischen 2007 und 2016 in Mönchengladbach auch noch gewachsen. Das geht aus einer Studie hervor, die die ebenfalls die Bertelsmann-Stiftung im April 2019 veröffentlichte. Demnach waren im Jahr 2016 rund 20 Prozent aller Mönchengladbacher Einwohner auf Sozialleistungen angewiesen, z.B. auf „Hartz IV“.

Daher verwundert es nicht, dass sich die **Wahlbeteiligung im Landesvergleich** am unteren Rand bewegt:

<b>Kommunalwahl 2020 MG:</b> Rang 50/55	<b>Landtagswahl 2017 NRW:</b> Rang 125/128
---	--

Der Anteil an Menschen, die politisch interessiert sind, sich mehr oder weniger regelmäßig über das Geschehen in ihrer Stadt informieren, sei es über die Tagespresse, über soziale Medien, in Vereinen oder Nachrichten-Portalen, dürfte unter WählerInnen besonders groß sein.

Wer an Demokratie, an Partizipation und WählerInneneinfluss glaubt, politische Probleme und Entscheidung halbwegs durchschaut, PolitikerInnen Sach- und Lösungskompetenz für die Probleme der Zukunft zutraut, geht wählen.

Wer nicht, bleibt eher zuhause - oder wählt aus Frust eine Person oder eine Partei, die die Dinge ähnlich düster sieht. Das ist sicherlich nicht nur in den USA so. Man kann darüber diskutieren, was von beidem betrüblicher ist.

## 2. Die WählerInnen haben entschieden

<b>Kommunalwahl 2020 MG</b>	<b>Landtagswahl 2017 in MG</b>
GRÜNE- und AfD-WählerInnen im oberen Viertel (Rang 15/55)	GRÜNE in der Mitte (Rang 68/128)
CDU-WählerInnen in der Mitte (Rang 25/55)	CDU in der unteren Mitte (Rang 51/128)
SPD-WählerInnen in der Mitte (Rang 24/55)	SPD im unteren Viertel (Rang 111/128)

<https://www.wahlergebnisse.nrw/kommunalwahlen/2020/aktuell/afd.shtml>

Wahlmotive eruieren, ist immer ein Stück Kaffeesatzleserei, trotz Demoskopie. Aber man kann versuchen, halbwegs plausible Erklärungen zu finden.

Es liegt nahe, sie bei einer Kommunalwahl zunächst im kommunalen Geschehen zu suchen oder im allgemeinen landesweiten Trend.

Was waren in Mönchengladbach vermutlich bewegende Ereignisse für den politisch interessierten Durchschnittsbürger?

+	-
mg+/Baugroßprojekte	Affäre SVEN
Borussia	Gebühren (Müll-/Abwasser-/KiTa ...), Anliegerbeiträge
Hundewiesen	Klimaschutz, Verkehrsentwicklung, Baumfällungen

Wirklich große, bewegende Ereignisse, Umbrüche, besondere Aufreger oder highlights waren eigentlich nicht darunter. Vielleicht ist das ja schon ein Teil der Erklärung.

Wo wenig geschieht, wo eigentlich viel geschehen sollte, werden die Regierenden abgestraft. Das ist in Mönchengladbach durchaus sichtbar. Verglichen mit ganz NRW liegt das Ergebnis der GRÜNEN und LINKEN und auch der SPD in Mönchengladbach leicht über dem Landesdurchschnitt, während die CDU ein überdurchschnittlich schlechtes Ergebnis einfährt.

Bemerkenswert ist der Zuwachs bei den GRÜNEN, die ihr Ergebnis von 2014 fast verdoppeln konnte und damit in Mönchengladbach noch leicht über dem Landesdurchschnitt liegt.

Insofern unterscheidet sich Mönchengladbach nicht signifikant vom landesweiten Ergebnis und auch nicht vom allgemeinen Trend.

Was unterscheidet die GRÜNEN von den anderen Parteien? Was traut man Ihnen zu, wo bei anderen Parteien das Vertrauen schwindet?

Es ist wohl nicht gewagt, hier die Kernkompetenz Umweltschutz ins Blickfeld zu rücken. Neben den Politikfeldern Soziale Gerechtigkeit, Arbeit, Wirtschaftsentwicklung, Frieden und Sicherheit, Familie, Gesundheit und Bildung ist das ein Feld, was angesichts der weltweiten Klimaentwicklung nun besonders in den Fokus gerückt ist, offensichtlich auch in Mönchengladbach.

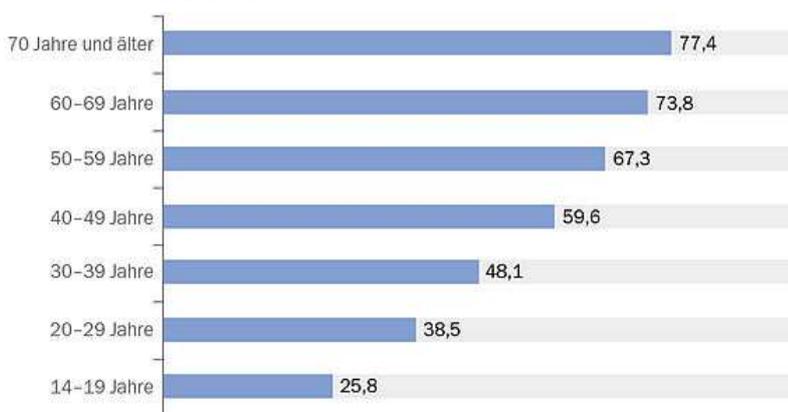
Die letzten drei überaus heißen und trockenen Rekordjahre, die Diskussion um den nahen Braunkohlentagebau, den Kohleausstieg, die Verkehrswende werden auch als kommunalpolitische Themen wahrgenommen, während z.B. die Lösung der Corona-Krise, die sich in Deutschland im internationalen Vergleich durchaus sehen lassen kann, eher der Bundes- und Landespolitik zugeordnet wird.

Aber auch ein anderer Aspekt spielt wohl eine Rolle. Der Typus des Politikers alten Stils, etwas betagt, gesetzt, männlich, Parteisoldat seit Jahrzehnten, scheint gerade bei jüngeren WählerInnen (unter 50) nicht mehr so recht anzukommen. Man traut ihnen die Lösung der Zukunftsprobleme mit den alten Rezepten, den notwendigen Wandel in Wirtschaft, Bildung, sozialem Ausgleich, Mobilität immer weniger zu.

Diese Parteienverdrossenheit spüren fast alle Parteien. Es fehlt der Nachwuchs. Junge Menschen, oft familiär und beruflich stark eingespannt, bewegen sich eher in sozialen Netzwerken, in einzelnen Kampagnen, in Bürgerinitiativen, auf Demos– oder gar nicht. In Bürgerversammlungen, Parteiveranstaltungen, Bürgerinitiativen, selbst bei Veranstaltungen der fff-Bewegung sind junge Menschen oft eher spärlich vertreten. In Uni-Städten mag das anders sein.

Dieses Dilemma lässt sich eigentlich nur durch neue Formen der Partizipation, der öffentlichen Auseinandersetzung, der Entscheidungsfindung zumindest mildern. Die parteiendominierte Politik alten Stils hat mittelfristig ausgedient. Das zeichnet sich bundesweit und darüber hinaus deutlich ab, nicht nur in der Wahlbeteiligung.

Reichweiten der Tageszeitungen 2016 nach Alter  
Leser pro Ausgabe (LpA), Angaben in Prozent



Basis: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren  
Quelle: Media-Analyse 2016 Tageszeitungen

BP5416

Davon profitieren dann Parteien, bundesweit, die es schaffen, junge Menschen anzusprechen, einzubinden und für Kommunalpolitik zu begeistern – wenn auch die Themen stimmen.

Das ist bei dieser Wahl in Mönchengladbach vor allem den GRÜNEN und auch der SPD ein Stück weit gelungen, wenn man sich die KandidatInnen-Liste und die OB-Wahl, aber auch den Vergleich zur Landtagswahl 2017 in MG (s.o.) anschaut.

Mal sehen, zu welchen Wahlanalysen und Schlussfolgerungen die Parteien in Mönchengladbach kommen.